

Deconcentration International - Gesellschaft für politische Ökonomie

Immer größere ökonomische Machtkonzentrationen gefährden Demokratie, Rechtsstaat und freie Öffentlichkeit sowie die ökologischen und sozialen Lebensgrundlagen. Wie wir leben – was wir essen, wie wir arbeiten, was wir lernen und erkennen, wie wir kommunizieren und welche Luft wir atmen - darüber bestimmen zunehmend Großkonzerne.

Die neue Unfreiheit- heißt es- sei unvermeidbar: „Es gibt keine Alternative.“ Die wachsende Macht der weltweiten Konglomerate rechtfertigt man heute ähnlich wie früher den Feudalismus und später den Staatssozialismus. Wirtschaftliche Machtkonzentrationen werden als naturgegeben dargestellt.

Wir sind davon überzeugt: Es gibt Alternativen ! Die bestehenden ökonomischen Machtstrukturen können überwunden werden. Die Wissenschaft hat dazu heute ebenso beizutragen, wie es die Wegbereiter freier Wissenschaft in der Aufklärung gegen die damaligen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessen getan haben.

Wir haben Deconcentration International gegründet, um zu einer Renaissance der Politischen Ökonomie beizutragen und sie weiterzuentwickeln. Deconcentration International arbeitet in der wissenschaftlichen und der allgemeinen Öffentlichkeit für Konzepte, die Wirtschaftsmacht verhindern und abbauen helfen.

Unsere Arbeit gründet auf einer einfachen Erkenntnis: Die Konzentration von Wirtschaftsmacht wird durch zahlreiche machtfördernde Weichenstellungen in den Verfassungen, in den einzelnen Gesetzen und Verordnungen ermöglicht. Was durch Politik – oft mit wissenschaftlicher Zuarbeit- geschaffen worden ist, kann aber auch wieder durch demokratische Politik abgeschafft werden.

Deconcentration International tritt für eine andere Verfassung der Wirtschaft ein :

1. Deconcentration International ist ein interdisziplinäres und internationales Forum für sozialwissenschaftliche Arbeit und wirtschaftspolitische wie verfassungspolitische Debatte - unabhängig von und kritisch gegenüber Wirtschaftsinteressen.

2. Wir knüpfen damit nicht nur an die Ursprünge aufklärerischer Wissenschaft an, sondern überhaupt an die geistige und politische Tradition des auf Menschenrechten gründenden Gesellschaftsvertrags. Liberale Institutionen - Demokratie und Rechtsstaat - sind inzwischen in immer mehr Staaten verfassungsrechtlich verankert worden. Doch das aus den großen bürgerlichen Revolutionen stammende Konzept der freien Gesellschaft hat sich nur teilweise durchgesetzt. Die „Corporate-free Market-Economy“, das Wirtschaftssystem für das die radikalliberale Avantgarde kämpfte, ist trotz zeitweiliger Erfolge nicht realisiert worden. Die Folgen spüren wir heute: Durch die weltweite Machtausübung wachsender Konzerne sind die Errungenschaften liberaler Demokratie in Gefahr. Überzeugende Lösungsansätze gibt es wenig, weil das ursprüngliche Konzept einer Wirtschaftsordnung, die auf Menschenrechten gründet, fast vollständig aus dem Gedächtnis der Öffentlichkeit und der Wissenschaft verschwunden ist.

Die Tradition der Entmachtung – das Konzept einer Gesellschaftsordnung in der die Wirtschaft keine politische Macht hat, in der wissenschaftlichen wie politischen Öffentlichkeit wiederzubeleben ist eine Aufgabe, zu der Deconcentration International beitragen will. Das bestehende Wirtschaftssystem, die oligopolistische Marktwirtschaft, ist mit einer freiheitlichen Verfassung nicht vereinbar. Wir brauchen eine andere Wirtschaftsordnung.

Deconcentration International arbeitet für Konzepte zur Minimierung ökonomischer Macht

3. Die aus unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen und Ländern stammenden Mitgliedern von Deconcentration International teilen eine grundsätzliche Perspektive: „Es sind also nicht die sogenannten Missbräuche wirtschaftlicher Macht zu bekämpfen, sondern wirtschaftliche Macht selbst“ (Walter Eucken).

4. Doch mit welchen Mitteln kann das Ziel der Minimierung ökonomischer Macht erreicht werden ? In den unterschiedlichen Rechtsgebieten - vom Kapitalgesellschafts-, Haftungs-, Marken-, Patent-, Umwelt- und Steuerrecht bis zum Verfassungsrecht stellt sich die Frage: Wie müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen im Einzelnen geändert werden, damit der Zwang zur Machtkonzentration in einen Trend zur Auflösung von Wirtschaftskonzentrationen verwandelt werden kann? Beispielsweise ermöglicht erst das vom Staat durchgesetzte Copyright- und Patentrecht Microsoft Märkte zu monopolisieren. Was wäre, wenn die Staaten das Monopol auf Software nicht mehr schützten? Wie wäre es, wenn das Prinzip der „Open-sources“ mit Hilfe demokratischer Gesetze und rechtstaatlicher Regeln auf immer größere Bereiche der Wirtschaft ausgedehnt würde ? Was sind die Chancen, was die Probleme? Diese Fragen stellt Deconcentration International.

5. Deconcentration International ist ein offenes Forum: Für Stadtplaner die sich gegen den Zugriff der Investoren auf die Kommunen wenden, genauso wie für Biologen und Landwirte im Engagement gegen Patente auf Leben, oder für Verfassungsjuristen, die Verfassungsentwürfe für ein Europa ohne Konzernmacht entwickeln. Heute sind die Gefahren der Vermachtung von Märkten und Demokratie globalisiert. Zugleich wachsen aber auch neue Chancen für die Auflösung der Oligopole durch eine „Globalisierung von unten“. Werden die rechtlichen Rahmenbedingungen in Richtung Machtminimierung umgestellt, können Technologien die bisher vernachlässigt waren (z.B. Solartechnik) ihr Potential tatsächlich entfalten. Was könnte bewirkt werden, wenn unsere ökologische Basis (z.B. Wasserressourcen, Saatgut..) wie die infrastrukturellen Netze (z.B. Internet, Stromversorgung) dem Zugriff von Konzernen entzogen - in eine „Allmende“ der globalisierten Wirtschaft verwandelt würden ? Könnte so der Schutz bedrohter Lebensgrundlagen verbessert werden ? Könnten so öffentlichen Plätze für Millionen neuer ökonomischer, sozialer und politischer Unternehmungen entstehen? Solche bisher vernachlässigte Forschungsansätze werden von Deconcentration International kontrovers diskutiert.

6. Deconcentration International knüpft an den bestehenden Verfassungskonsens an und entwickelt Konzepte zu seiner Erweiterung . Zu den konstitutionellen Grundlagen aller demokratischen Rechtsstaaten gehört die Erkenntnis, dass Menschenrechte und ihre Institutionen wie eine freie Presse oder eine unabhängige Justiz nicht mit einer Diktatur vereinbar sind. Diese Erkenntnis muss erweitert werden. Es gibt nicht nur staatliche, sondern auch privatwirtschaftliche Zensur- Zum Beispiel schaltete der Murdoch-Konzern den Satellitenplatz für BBC-Sendungen nach China ab, weil der Konzern aus Interesse an dem riesigen chinesischen Markt keine kritische Berichterstattung über das Regime in Peking duldet. Was für Medienkonzerne gilt, trifft auch für das weltweite Oligopol der Agrarchemie, für global agierende Finanzkonzerne oder den marktbeherrschenden Mineralöl- und Automobilunternehmen zu: Die Entstehung von Kapitalkonzentrationen in einer bisher unvorstellbaren Größenordnung bringt neue Arten von Menschenrechtsverletzungen hervor. Vor ihnen muss eine offene Gesellschaft geschützt werden, weil sie sonst bald nicht mehr frei ist. Rechtswissenschaftler, Ökonomen und andere Sozialwissenschaftler müssen die Realität neuer Freiheitsgefährdungen und Armutsursachen zur Kenntnis nehmen, analysieren und Lösungsvorschläge entwickeln. Neue Fragen müssen gestellt werden: Gibt es eine Rechtfertigung dafür, daß Kapitalgesellschaften - als wären sie menschliche Wesen - über eigene Grundrechte verfügen und dadurch in ihrer Existenz unantastbar sind ? Ist die Haftungsbeschränkung von Aktiengesellschaften mit einer freien Marktwirtschaft vereinbar oder nicht ? Sind Großkonzerne verfassungswidrig weil sie den demokratischen Institutionen aushebeln ? Oder gerät eine Politik, die ihnen ihre Existenzvoraussetzungen nimmt, mit dem Eigentumsgrundrecht in Konflikt?

Deconcentration International tritt für gesellschaftliche Aufklärung durch freie Wissenschaft ein

7. Deconcentration International wendet sich an Wissenschaftler und andere Bürger, die sich für politische Freiheit wie für soziale und ökologische Gerechtigkeit engagieren wollen.

Seit Anfang der siebziger Jahre haben immer wieder Wissenschaftler vor den „Grenzen des Wachstums“ gewarnt. So haben 1992 die meisten Nobelpreisträger der Naturwissenschaften gefordert, die Zerstörung von Klima, Wasser, Boden, Wäldern sowie Tier- und Pflanzenarten zu beenden. Der Einfluss derjenigen Großkonzerne, die von der Zerstörung der ökologischen Lebensgrundlagen profitieren, konnte bisher verhindern, dass die Demokratien aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen die für unser Überleben unverzichtbaren Konsequenzen ziehen.

Deshalb müssen wir heute, ob wir an Universitäten, in NGO`s oder in der Kommunalpolitik arbeiten, einen Schritt weiter gehen: Demokratie und ökologische Lebensgrundlagen können nur existieren, wenn auch dem Wachstum von Unternehmen Grenzen gesetzt werden. Ob Ökonomen, Juristen, Politologen und Soziologen, Ingenieure und Naturwissenschaftler, - wir müssen offen Stellung beziehen zu den machtökonomischen Ursachen der Lähmung von Demokratie, Rechtsstaat und freier Öffentlichkeit mit seinen tiefgreifenden ökologischen und sozialen Folgen. Darüber hinaus sind zur Mitarbeit bei Deconcentration International Bürger eingeladen, die z.B. als Journalisten, Landwirte, Pädagogen, Verlagsmitarbeiter, Open-Sources Programmentwickler, unabhängige Manager, Künstler oder als Mitglieder von umweltpolitischen und weltwirtschaftlichen Initiativen für demokratische Öffentlichkeit arbeiten. Tragfähige Konzepte für eine politische Ökonomie der Machtminimierung können nur entstehen, wenn theoretisches Denken sich mit praktischer Erfahrung aus Wirtschaft und Technik sowie sozialem und politischem Engagement verbindet.

8. Deconcentration International engagiert sich für die Unabhängigkeit der Universitäten und gegen die Zerstörung demokratischer Öffentlichkeit durch die Konzentration von Medienmacht. In der Wissenschaft gilt es immer mehr als ein Beweis der Leistungsfähigkeit, Forschungsmittel von Großkonzernen zu erhalten. Gleichzeitig werden immer häufiger Vertreter der Großindustrie Mitglieder von neugeschaffenen Universitätsräten. Fragestellungen, die den Interessen der Multis widersprechen, können auf diese Weise von vorne herein gar nicht erst entstehen.

Ein wichtiges Beispiel für den neuen Antiliberalismus ist die sogenannte „liberale“ Ökonomie. Die meisten „liberalen“ Wirtschaftswissenschaftler fördern den staatlichen Protektionismus für die Großkonzerne im sogenannten „Standortwettbewerb“, und sorgen dafür, dass in den Wirtschaftswissenschaften die freiheitsfeindliche Konzernmacht nicht einmal analysiert wird. Das ist das Gegenteil von liberaler Ökonomie, die ursprünglich entstand, um ökonomische Machtkonzentrationen -seien sie staatlich oder privat- in Frage zu stellen und abzuschaffen. Eine Wissenschaft, die im Interesse von Großkonzernen arbeitet, ist dabei ihre Wissenschaftlichkeit aufzugeben. Wissenschaft ist nur rational- wenn sie machtkritisch ist, denn ökonomische Machtkonzentrationen bedeuten das Ende des freien und damit auch des rationalen Denkens.

Deconcentration International und das Walter-Eucken-Archiv

9. Deconcentration International möchte dazu beitragen, die politische Ökonomie der Menschenrechte wiederzuentdecken und weiterzuentwickeln. Deconcentration International arbeitet deshalb mit dem Walter-Eucken-Archiv zusammen. Walter Eucken war als wichtiger Theoretiker der Politischen Ökonomie im Zwanzigsten Jahrhundert von der Tradition der Entmachtungs-Ökonomie geprägt. Eucken und die von ihm mitgegründete „Freiburger Schule“ gehörte zur universitären Opposition gegen das NS-Regime. Seit Ludwig Erhard werden sie von allen Bundesregierungen als Vordenker der „sozialen Marktwirtschaft“ entgegen ihrem eigentlichen Anliegen in Anspruch genommen. Dagegen knüpft das Walter-Eucken-Archiv an das ursprüngliche Forschungsprogramm des Ordoliberalismus (Walter Eucken, Franz Böhm, Alexander Rüstow u.a) an: Es geht um die Analyse und die Bekämpfung ökonomischer Macht.

Das Walter-Eucken-Archiv ist im Besitz des Nachlasses Walter Euckens und sammelt darüber hinaus vergessene Texte des radikalen Liberalismus aus Europa, den USA und Lateinamerika. Das Walter-Eucken-Archiv gibt sowohl die Werke von Eucken, Böhm und Rüstow heraus, als auch – von Overton über Paine bis Brandeis - Schlüsseltexte aus der mehr als dreihundertjährigen Tradition des radikalen Liberalismus. Auf dieser geistigen Grundlage entwickelt Deconcentration International aktuelle Perspektiven für eine Wirtschaftsverfassung, die auf Menschenrechten gründet.

Frankfurt am Main den 1. Juni 2000

Walter Oswald (Universität Köln)
Helge Peukert (Universität Frankfurt)
Octavi Piulats (Universidad de Barcelona)
Kurt Fischer (Universität Wien)
Bungaran Saragih (Center for Development Studies, Bogor University)
Bernhard Kirfel (Universität Köln)
Heiko Dahle (Hochschule Bremen)
Josef Weizenbaum (MIT, Boston und Berlin)
Hans-Jörg Zerwas (International Institute for Selfmanagement)
Gunter Weller (Agencia Latinoamericana de Servicios Especiales de Información)
Stephan Bannas (Vereinigung für Ökologische Ökonomie)

Deconcentration International
Holzhecke 27 D 60528 Frankfurt/Main
Tel:0049/696/75060 Fax:0049/696/74094
Email: oswalt@Deconcentration.org